

Fastenzeit/Sportunterricht

Beitrag von „Jorge“ vom 15. Juli 2013 01:26

Aber es gibt durchaus praktikable Lösungen, Sport und Ramadan in Einklang zu bringen. Bei den Olympischen Sommerspielen in London, die in die Zeit des Ramadan fielen, brauchten muslimische Olympiateilnehmer, selbst mit Wohnsitz in Großbritannien, mit dem Placet höchster Geistlicher und Islam-Wissenschaftler an Wettkampftagen nicht zu fasten. Dadurch sollte ihre sportliche Leistungsfähigkeit erhalten bleiben und einer Dehydrierung vorgebeugt werden. Ebenso wurden Probleme bei der Gewinnung von Urinproben zur Dopingkontrolle vermieden.

Im Islam ist es erlaubt, unter bestimmten Umständen nicht zu fasten. Die Profisportler fanden im Koran sogar einen Kompromiss-Vorschlag: "Und (...) wer sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage fasten." Die Teilnahme an den Wettkämpfen wurde zur 'Reise' erklärt, selbst dann, wenn sich die Sportler bereits mehrere Tage zuvor im olympischen Dorf aufgehalten hatten oder in London lebten. Sie konnten das Fasten nachholen oder durch Zuwendungen an soziale Einrichtungen ausgleichen.

Was spricht dagegen, muslimischen Schülern zu vermitteln, dass sie sich an Tagen mit Sportunterricht ebenfalls auf einer Reise von zu Hause zur Schule befinden und sie deshalb auch als Jugendliche - ebenso wie ihre Idole bei der Olympischen Spielen - nicht fasten müssen? Als Kinder sind sie davon sowieso befreit. Die älteren Schüler hängen die Tage mit Sportunterricht beim Fasten einfach beim Zuckerfest dran oder machen eine angemessene Spende an die Klassenkasse.